

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 48 (1973)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Wehrsport

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kennbar: Der Ostblock wird immer mehr «amerikanisiert», das heisst Flucht vom tristen Alltag in den Konsum-Fetischismus, während sich der Westen, voran die USA, immer mehr «sowjetisiert», so dass man vielleicht eines Tages auch dort alle der Regierung lästigen politischen Gegner und Intellektuellen zum Schweigen bringt. (Watergate!) Merke: Eine Sowjetisierung könnte der Schweiz von zwei Seiten her blühen: Von links, aber auch von «rechts-aussen»!  
*Kpl Ch. V. in Z.*

*Sehr geehrter Kpl Ch. V. in Z.*

*Gestatten Sie einige Fragen zu Ihren Vorwürfen gegen die Einleitung zu meinem Artikel «Über die ersten Runden kommen...»*

*Radio und Fernsehen*

*Was kann leichter durch soziale Subversion oder Handstreich unter Kontrolle gebracht werden? Ein Fernseh- und Radio-monopol oder eine Vielzahl von Organisationen in diesem Feld von der Wellenlänge bis zur Programmleitung? Denken Sie dabei an den 20. Juli 1944!*

*Schwächezeichen der Landesregierung*

*Brauchen Industrie- und Handelsunternehmen auch sieben oder 30 Jahre bis sie ein schwieriges Problem wie die Flugzeugbeschaffung oder die Panzerabwehr lösen? Stossen Sie komplexe private Fragen auch über zehn Jahre vor sich hier, bis ein «Zerka» passiert und dann geschieht erst recht nichts? Glauben Sie, man käme mit dieser Haltung weit bei Sulzer, BBC, Migros oder einem Klein- und Mittelbetrieb?*

*Flucht vom tristen Alltag in den Konsum-Fetischismus*

*Waren Sie noch nicht dabei, als wir nach 1945 die gleiche Flucht antraten, der Sie auch Ihr besseres Salär, Ihre reichere Versorgung und Ihren Arbeitsplatz samt den Mitteln für die Landesverteidigung mit über 130 Generälen und 36 Mirage verdanken?*

*Sowjetisierte USA*

*Droht bereits Herrn Ellsberg das gleiche Arbeitslager wie General Grigorenko, oder bauen Joan Baez und Jane Fonda zusammen mit den Herren Daniel und Litvinov an der Infrastruktur Sibiriens? Wartet Senator Mansfield auf das Exekutionskommando wie Generaloberst Tuchatschewski?*

*Sowjetisierung von links oder rechts aussen*

*Können Sie mir Organe oder Publikationen nennen, die in der Schweiz energisch bis ins Revolutionär-diktatorische den amerikanischen Sowjetimperialismus vertreten? Die NZZ, AZ, NZ, Tat, Bund oder Coca Cola, Martel, Ford oder wer sonst? Wenn bei uns eine Gefahr von rechts aussen auftauchen würde, wäre das nicht ein Zeichen, dass wir mit dem Problem «links aussen» nicht ganz richtig fertig werden? Zuletzt noch: Warum haben Sie keine Lücke, keinen Fehler im militärischen Teil des Artikels gefunden? Das wäre wertvoll gewesen. Wir hätten beide zusammen etwas für die Landesverteidigung getan. Vielleicht können wir es doch noch!*

*Mit freundlichen Grüßen: Oblt H. L. Weisz*

## Neues aus dem SUOV

### Zentralvorstand

In Brugg tagte der Zentralvorstand zu seiner 14. Sitzung unter dem Vorsitz von Adj Uof Marcello De Gottardi. Mit Begeisterung wurden die zum Teil «heissen» Traktanden in Angriff genommen. Von verschiedenen Übungsleitern erhielt die Technische Kommission Beschwerden, da durch die militärischen Stellen «Material und Munition» auf den Materialbestellungen für ausserdienstliche Übungen gestrichen wird. Die Unteroffiziersvereine wollen durch die Übungen mehr bieten als im KVK. Der Zentralvorstand hat durch seine Vertretung aktiv an der Revision der Erwerbsersatzordnung mitgearbeitet. Es sind wesentliche Verbesserungen auf 1974 und 1977 zu erwarten. — Mit Bedenken nahm der Zentralvorstand die Verschuldung der jungen Leute zur Kenntnis. Den abrupten Stopp des Kreditgeschäftes können diese Personen kaum verkraften. — Wm Fred Alder orientiert über die ausserdienstlichen Zivilschutzübungen. Ab 1974 erhalten die Sektionen des SUOV eine Rückvergütung von Fr. 1.50 pro zivilschutzpflichtiges Mitglied. Dadurch werden die Zivilschutzübungen in den Sektionen gefördert. Mit Freude konnte man die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz feststellen. Jedoch überlegt sich der Zentralvorstand, ob er das Mandat im Zentralvorstand im Schweizer Bund für Zivilschutz vakant lassen will. Adj Uof Viktor Bulgheroni orientiert über die 4. Europäischen Unteroffizierstage in Saint-Maixant, Frankreich, wo die Unteroffiziere des SUOV fantastische Leistungen erbrachten. «Wir sind uns bereits gewohnt, den Nationenpreis zu gewinnen», meinte Adj Uof Bulgheroni bei seiner Berichterstattung. Ebenfalls am Europa-Waffenlaufturnier der CIMM in Regensburg, BRD, konnten die Schweizer den 1. Rang belegen. Auch bei diesem Wettkampf ist es Usus geworden, dass die Schweizer den Nationenpreis belegen. Abschliessend gibt Adj Uof Rudolf Graf bekannt, dass der Unteroffiziersverband die Schallmauer von 21 000 Mitglieder durchbrochen hat.

Adj Uof R. Nussbaumer

### Sempacher Schiessen 1973 des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes

Am 1. und 7. Juli fand das 53. historische Sempacher Schiessen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes statt. Erstmals wurde das Schiessen auf 2 Wochenende verteilt, um das Absenden am Tag der Sempacher Schlachtjahrzeit durchführen zu können. Über 1000 Gewehr- und Pistolenschützen sind auch dieses Jahr nach Sempach gekommen, um für ihre und die Ehre ihrer Sektion zu kämpfen. Neben den 8 lückenlos erschienenen Verbandssektionen nahmen 15 Gastsektionen am Schiessen teil. Bei den Verbandssektionen siegte einmal mehr die Sektion Amt Entlebuch, während bei den Gastsektionen der UOV Aarau an erster Stelle steht. Gewinner des Sempacher Fähnchens ist der UOV Emmenbrücke. Ein beach-



liches Resultat erreichte die Sektion Amt Habsburg im 300-m-Schiessen mit einem Durchschnitt von 54,000 Punkten, wozu der Sektion herzlich gratuliert sei.

Verschiedene hohe Offiziere und Truppenkommandanten beehrten unseren Schiessbetrieb mit ihrem Besuch, so der Kdt des FAK 2, der Kdt der F Div 8, der ehemalige Kdt der F Div 8, Fritz Maurer, der Kdt der R Br 22, die Kdt der Inf Rgt 19 und 20 und weitere hohe Offiziere. Diese Besuche auf den beiden Schiessplätzen freuten uns besonders, und wir danken diesen Herren an dieser Stelle für ihr Interesse an unserer ausserdienstlichen Tätigkeit.

Bei der Rangverkündigung vor dem Winkelrieddenkmal im Städtchen Sempach durfte Verbands- und OK-Präsident Wm Moritz Grüter, Hochdorf, die Regierungen der Stände Luzern und Schwyz, den Präsidenten des Grossen Rates des Kantons Luzern, Erwin Müller, die Behörden von Stadt und Korporation Sempach, Oberstkorpskommandant Hans Wildbolz und Franz Nager, die Divisionäre Hans Baumann und Fritz Maurer sowie weitere Truppenkommandanten und hohe Offiziere begrüssen.

### Militärspiel UOV Baden

Im «Badener Tagblatt» hat P. Boner über die Teilnahme des Militärspiels an der «Kieler Woche» u. a. berichtet: «9000 Zuhörer erkoren am Konzert der Nationen (Deutschland, England, Frankreich, USA) das durch Jodler, Alphornbläser und Fahenschwinger ergänzte Militärspiel des UOV Baden zu ihrem Liebling. Begeistert aufgenommen wurde auch der von Dirigent Berth Jud komponierte Marsch „Kiel ahoi“, der am Uraufführungstag in einer speziellen Einschaltendung des Norddeutschen Rundfunks einer grossen Zuhörerschaft präsentiert wurde. — Das Auftreten und die Haltung der Schweizer wurde in allen Teilen nur lobend erwähnt.» — Womit die Badener Kameraden ihre glanzvolle Erfolgsstory um ein weiteres Kapitel bereichert haben.

## Wehrsport

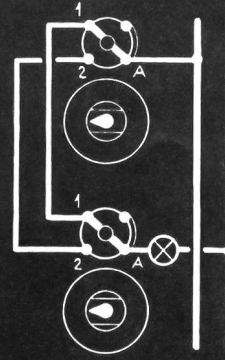
### Das Schweizer Marschbataillon zum 15. Male auf Hollands Strassen

Vom 17. bis 20. Juli beteiligte sich ein Schweizer Marschbataillon, 400 Teilnehmer in 27 Marschgruppen, zum 15. Male am

**Kein Wasser für Spülzwecke!**

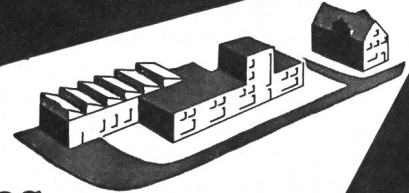


Zu beziehen durch:  
**Walter Widmer** Technische Artikel  
 5722 Gränichen Tel. (064) 45 12 10



**K+M**

Elektrische  
 Installationen



Beratung  
 Planung  
 Ausführung

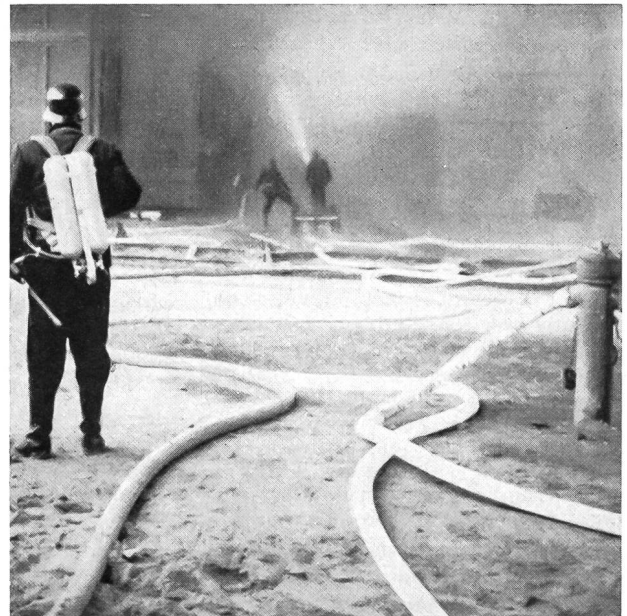
**AG. Kummler+Matter Zürich 4**  
 Hohlstr. 176 Tel. 44 42 40



AARAU • BERN • OLTEN • BADEN • THUSIS • FAIDC

**ROTHPLETZ + LIENHARD AG**

Stollen- und Tunnelbau  
 Brücken- und Strassenbau  
 Wasserbau und Spundwandarbeiten  
 Industriebau, Autokranvermietung



Schläuche  
 Geräte  
 Uniformen

**A. Marty + Co., 8245 Feuerthalen**  
 Schlauchweberei Feuerlöschgerätefabrik

## Erstklassige Passphotos

*Pleyer*-PHOTO

Zürich, Bahnhofstrasse 104

Vier-Tage-Marsch in Nijmegen, darunter in zwei Gruppen des Rotkreuz- und des Frauenhilfsdienstes der Armee auch 29 Damen. Die Schweiz war zudem mit rund 400 Frauen, Männern und Jugendlichen in der Zivilkategorie vertreten, wo je nach Altersklasse täglich 30, 40 oder 50 km zu bewältigen waren. Die Schweizer Armeegruppen marschierten mit Waffe und Pakkung ihre 4x40 km. Es geht am traditionellen «Vierdaagse» nicht um Ränge, Preise und Bestzeiten, sondern um das Mitmachen und Durchhalten, das Erlebnis der Kameradschaft in der Marschgruppe und der gerade uns Schweizern immer wieder entgegengebrachten grossen Sympathie und Gastfreundschaft der Holländer.

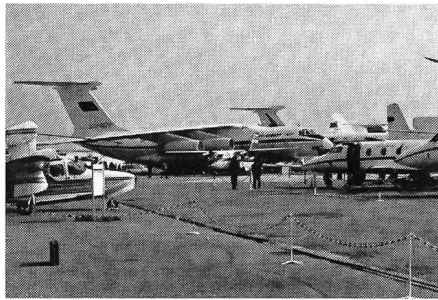


Die Marschgruppen der Armee, stolz ihre Schweizer Standarte mittragend, fielen allgemein durch gute Haltung und frohe Kameradschaft auf und wurden überall auf Hollands Strassen von der Bevölkerung mit Beifall begrüsst.

Mustergültig war auch dieses Jahr die Organisation durch den Königlichen Niederländischen Bund für Leibeserziehung, die Stadt Nijmegen und die Armee der Niederlande. Es ist unmöglich, den Geist von Nijmegen und die Atmosphäre dieser originellen Leistungsprüfung, an der sich dieses Jahr aus 22 Nationen rund 13 000 Wanderer beteiligten, in einem Bericht nur annähernd wiederzugeben. Man muss schon selbst einmal dabei gewesen sein.  
H. A.



## Aus der Luft gegriffen



Zum zweitenmal stellte die Sowjetunion den schweren Transporter Iljuschin IL-76 (NATO-Codennamen Candid) in Le Bourget aus. Die Serieproduktion dieses mit vier Mantelstromtriebwerken Solowiew D-30-KP von je 12 000 kp Standschub ausgerüsteten Hochdeckers ist angelaufen, und erste Auslieferungen sind noch für dieses Jahr geplant. Es darf damit gerechnet werden, dass die IL-76 bei den Luftlandetruppen der UdSSR ältere Transporter ergänzen bzw. ersetzen wird. Die Candid verfügt über ein Niederdruckfahrwerk, das dem 46,6 m langen und 14,75 m hohen Flugzeug Landungen und Starts auf unvorbereiteten Pisten ermöglicht. Weitere Merkmale sind Schubumkehrvorrichtungen auf allen vier Triebwerken und ein Frachttor am Heck, das während des Fluges für Fallschirmabwürfe geöffnet werden kann. Bei einem maximalen Startgewicht von 150 t liegt die Reichweite bei rund 4500 km. Höchstgeschwindigkeit auf 12 000 m Höhe: 870 km pro Stunde.  
ka

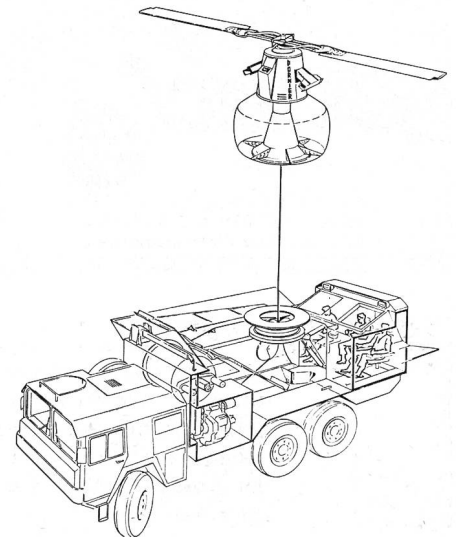
\*



Das von der Contraves AG, Zürich, mit firmeneigenen Mitteln entwickelte Feuerleitgerät Skyguard wurde bekanntlich von Anfang an zur Steuerung von Geschützen und Lenk Waffen ausgelegt. In Le Bourget präsentierte nun die zur Bührlé Holding AG gehörende Firma das autonome Lenkwaffensystem Skyguard M. Bestehend aus dem Feuerleitgerät Skyguard und einer Werfereinheit, handelt es sich dabei um ein hochmobiles, unabhängiges Allwetter-Lenk Waffensystem für die Bekämpfung von

Tieffliegern. Dank der grossen Systemflexibilität ist die Integration verschiedener Flugkörpertypen möglich. Entsprechende Abklärungen wurden u. a. für die Lenk Waffen Roland, Crotale, Indigo II, Rapier und Sparrow III durchgeführt. Im Zusammenhang mit der im September in unserem Lande stattfindenden Erprobung der Roland dürfte es von Interesse sein, dass Skyguard M zusammen mit diesem Flugkörper eine äusserst wirkungsvolle Waffe ergibt, die bei einer allfälligen Beschaffung zudem den Vorteil hätte, einen hohen einheimischen Produktionsanteil zu besitzen. Um die tote Zone der integrierten Kurzstreckenlenkwaffe abzudecken und um Luft-Boden-Lenk Waffen bekämpfen zu können, besteht die Möglichkeit, je eine Rakete auf beiden Seiten des Skyguard-M-Containers durch eine schnellfeuernde Kanone (z. B. 20 mm Vulcan M 61) zu ersetzen. Unser Bild zeigt das mit sechs Roland-Raketen bestückte Skyguard-M-Modell (Massstab 1:1) in Feuerstellung. Wir hoffen, in Kürze mehr über diese interessante Schweizer Entwicklung berichten zu können.  
ka

\*



Gefesselte Rotorplattform KIEBITZ DO 34

Dornier arbeitet seit August 1972 mit einem Vorvertrag des westdeutschen Verteidigungsministeriums an den zeitkritischen Komponenten der gefesselten Rotorplattform Kiebitz DO 34 als Sensorenträger mit 140 kp Nutzlast. Der Kiebitz eignet sich u. a. als Träger für ein autonomes Radar-Gefechtsfeld-Überwachungssystem, und diese Version besitzt gemäss einer Forderung des deutschen Heeres die absolute Priorität. Neben der BRD interessieren sich zwölf weitere Staaten für dieses Überwachungssystem, und Dornier schätzt den Bedarf auf rund 150 Einheiten. Das System besteht aus dem Kiebitz-Fluggerät mit Radarsensor, der mobilen Bodenstation (auf unserer Zeichnung ein amphibischer Geländelastwagen 6x6 der neuen deutschen Fahrzeugfamilie) und dem Fesselteil für die Fesselung, die Kraftstoffversorgung sowie die Übertragung der Bedienungs- und Sensorendaten. Wenn alles planmässig verläuft, sollen 1974 die ersten Flugversuche mit dem Kiebitz DO 34 stattfinden.  
ka

\*